

Basler Zeitung: 10.11.2003

Ein «Garde-à-vous» für die Toten

Mit der Gedenkfeier für die Kriegsgefallenen, wie sie gestern im Kannenfeldpark stattfand, will die «Union des Anciens Combattants Français de Bâle» an das Leid erinnern, das Kriege verursachen.



«Aux morts». Der Gedenktag an den 1. Weltkrieg wurde gestern Sonntag auch in Basel begangen: Am Denkmal für die gefallenen Franzosen im Kannenfeldpark wurden Kränze niedergelegt - und Friedenswünsche ausgesprochen. Foto Briner

la. «Es ist der Sinn der Gedenkfeiern für die Kriegstoten, an das Leid zu erinnern, das durch Kriege verursacht wird.» Dies sagte Roger Brandt, Präsident der «Union des Anciens Combattants Français de Bâle», anlässlich der Totengedenkfeier von

Sonntagmittag vor dem Totendenkmal auf dem Kannenfeld. Er fuhr fort: «Das Leid, das entsteht, wenn Väter, Söhne und Töchter nicht mehr aus dem Krieg zurückkehren, ist unermesslich. Mit der Erinnerung daran wollen wir einen Beitrag an die Verhinderung weiterer, sinnloser Kriege leisten.»

Das Denkmal im Kannenfeldpark erinnert an die in Basel und Umgebung wohnhaft gewesenen Franzosen, die gefallen sind - und an ihre Landleute, die nach der Internierung der Bourbaki-Armee in der Schweiz gestorben sind. Eingemeisselt sind die Namen der Toten der beiden Weltkriege. Gedacht wird jedoch auch der Gefallenen des deutsch-französischen Krieges von 1870/71 sowie des Indochina- und des Algerienkrieges.

Der Rabbiner der jüdischen Gemeinde Mulhouse, Elie Hayoun, Père Chofi als katholischer Geistlicher und Pfarrer Jean Daniel Wohlfahrt von der Eglise française réformée de Bâle gedachten in Kurzansprachen der Toten. Die Kirchenvertreter riefen die Lebenden auf, sich für den Frieden einzusetzen. Er sei eine empfindliche Pflanze, die der Pflege bedürfe. Nach Jahrhunderten des Eisens und des Blutes sei es an der Zeit, dass die Menschen Frieden schaffen und sich an den göttlichen Auftrag erinnern. Die «Fanfare de Bourgfelden» intonierte nach den besinnlichen Worten «Garde-à-vous». Dazu legten die Vertreter der französischen Botschaft in Bern, des Generalkonsulats in Basel sowie der französischen Vereinigungen in Basel je einen Kranz mit einer rot-weiss-blauen Schleife vor dem Denkmal nieder. Die Musik spielte in der Folge die Hymne «Aux morts».

Es sei annähernd 90 Jahre her, seit Millionen von Menschen für ihr Vaterland in den Krieg gezogen und viele davon, durch Kugeln getroffen, nicht zurückgekehrt seien. Viele hätten gehofft, dieser Krieg sei der letzte der Menschheitsgeschichte gewesen, beklagte Roger Brandt. Die Feier, die an jedem 11. November - dem Gedenktag an den 1. Weltkrieg - oder am Sonntag davor in ganz Frankreich und in vielen weiteren Ländern zelebriert wird, solle an das Leid erinnern, das Kriege geschaffen haben. Brandt: «Wir alle sind

aufgerufen, mitzuhelfen, eine Kultur zu schaffen, die solchen Widersinn nicht mehr zulässt».

Neben den erwähnten Personen wohnten der Feier Vertreter der französischen Grenzwache, der Stadt St-Louis, des Franzosenvereins Basel und des Neutralen Quartiervereins Kannenfeld sowie weitere Honoratioren und Quartierbewohner bei. Es entspricht einer guten Tradition, dass am Tage vor der Gedenkfeier die Mitglieder des Neutralen Quartiervereins den Park vom Laub säubern. In diesem Jahr hätten mit 60 Leuten besonders viele mitgeholfen, verkündete Arthur Lichtsteiner.